

Kurzportrait des Unternehmens

Rinn Beton- und Naturstein ist ein in der vierten Generation geleitetes Familienunternehmen. In unserer 116-jährigen Firmengeschichte haben wir uns kontinuierlich zu einem der bedeutendsten Hersteller in der Betonsteinindustrie Deutschlands entwickelt. Rinn hat seinen Hauptsitz in Heuchelheim. Unser Unternehmen ist ein produzierender Industriebetrieb für Betonsteinprodukte. Insgesamt beschäftigt Rinn rund 470 Mitarbeiter in den drei Werken in Mittelhessen und Ostthüringen.

1) Ihr Unternehmen wurde Anfang des Jahres als erstes Betonwerk Deutschlands in die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der deutschen Wirtschaft e.V. aufgenommen. Was hat Sie zur Teilnahme bewogen?

Generationenübergreifendes Denken ist für uns als Familienunternehmen der leitende Kompass für unsere Entscheidungen. Die Herausforderungen des Klimawandels sind auch für uns als Unternehmen eine Herausforderung. Als Industrieunternehmen wollen wir unsere Wirkungsmöglichkeit nutzen, um die Energiethemen zu beeinflussen. Gerne möchten wir auch hier als Vorreiter mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, dass Klimaschutz in einem Unternehmen möglich ist. Mit den Klimaschutz-Unternehmen haben wir eine Gruppe gefunden, die mit vielen guten Beispielen (Best Practice) den Erfahrungsaustausch fördert.

2) Was sind die Voraussetzungen, um in die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der deutschen Wirtschaft e.V. aufgenommen zu werden?

Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist eine positive Entscheidung des Vereinsbeirats, in dem das Bundesumweltministerium, das Bundeswirtschaftsministerium und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag vertreten sind. Die Entscheidung des Beirats wird nach einer intensiven Prüfung und externen Begutachtung der Leistungen des Unternehmens in den Bereichen Klimaschutz und Energieeffizienz getroffen.

3) Wozu verpflichten sich die Unternehmen und was sind die Vorteile einer Mitgliedschaft?

Die Mitglieder haben sich freiwillig zu messbaren und ambitionierten Zielen bei Klimaschutz und Energieeffizienz verpflichtet und bereits herausragende Leistungen betrieblicher Energieeffizienz bei Produkten, Dienstleistungen und Produktion erbracht. Als Vorbilder verringern sie die co2-Emissionen und motivieren andere Unternehmen, ihre Klimaschutz- und Energieeffizienzleistungen zu verbessern.

Wir sind stolz darauf, als Mitglied zu einer Gruppe von Unternehmen zu gehören, die sich ihrer Rolle als Vorreiter bewusst sind und mehr für Energieeffizienz und Klimaschutz tun, als von der Politik gefordert. Wir freuen uns darauf, Gedanken und Erfahrungen mit den Mitgliedsunternehmen auszutauschen, gegenseitig voneinander lernen zu können und Botschafter für Klimaschutz zu sein.

4) Sie sind das erste Betonwerk, dessen co2-Bilanz ausgeglichen ist. Wie viel Zeit hat diese Umstellung in Anspruch genommen?

Seit Anfang 2012 stellen wir uns der Aufgabe, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, an der alle Entscheidungen ausgerichtet sind und die den gesamten Wertschöpfungsprozess unserer Tätigkeit umfasst. Als wichtigste Grundlage haben wir in 2 Jahren alle Daten zusammengetragen und eine ausführliche co2-Bilanz erstellt. Seit 2014 produzieren wir klimaneutral.

5) Der Anteil erneuerbarer Energien in Ihrem Unternehmen konnte auf 57 % gesteigert werden und der Energieverbrauch ist seit 2010 um 11,5 % gesunken. Was sind Ihre Maßnahmen, die Sie dafür unternommen haben?

Eines unserer Ziele im Nachhaltigkeitsbericht 2012 war es, unsere Energieversorgung schrittweise auf erneuerbare Energiequellen umzustellen. Die Klimatisierung unserer Werke und Bürogebäude war bis 2008 vollständig auf fossile Energieträger angewiesen. Durch die Umsetzung eines neuen Energiekonzepts konnten wir seit 2010 den Anteil erneuerbarer Energien für Heizung und Kühlung von 18 % auf 37 % verdoppeln.

Bis 2013 wurde der Strombedarf durch den klassischen deutschen Strommix gedeckt. Seit 2014 wird das gesamte Unternehmen an allen Standorten mit Ökostrom aus Wasserkraft und werkseigener Photovoltaik versorgt.

Mit der Installation der ersten Photovoltaikanlage im Werk Heuchelheim haben wir 2013 begonnen, auch die Stromproduktion an den Werksstandorten umzusetzen. Die erste Anlage auf dem Dach der Plattenlagerhalle mit 670 Photovoltaikmodulen und einer Leistung von 150 kWp liefert eine Jahresleistung von ca. 170.000 kWh. Im Sommer 2014 haben wir eine zweite Anlage mit 390 kWp installiert.

Der Einsatz von Erdwärme als erneuerbare Energiequelle ist ein wichtiges Element der Wärmeversorgung in unseren Produktionsstätten und Beratungspavillons. Im ersten Schritt haben wir 2009 eine Geothermieanlage mit 150 kW und einer Jahresleistung von ca. 500.000 kWh im Werk Heuchelheim installiert. Zur Versorgung der Beratungspavillons wurden im zweiten Schritt 2010 und 2012 kleinere Anlagen in Heuchelheim (20 kW) und 2012 in Stadtroda (15 kW) in Betrieb genommen. Seit 2014 kühlen wir im Sommer das Bürogebäude in Heuchelheim sowie die Beratungspavillons in Heuchelheim und Stadtroda ebenfalls über die Solebohrungen der Geothermieanlagen. Infolgedessen konnten wir die herkömmliche Klimaanlage in Heuchelheim demontieren und den Stromverbrauch zusätzlich um jährlich 39.214 kWh senken.

In der Fertigung entsteht bei der Druckluftherzeugung Abwärme, die wir für unseren Heizenergiebedarf im Werk Heuchelheim rückgewinnen. Durch technische Optimierungen konnten wir die Leistung der Wärmerückgewinnung 2014 auf nahezu 200.000 kWh pro Jahr steigern.

In unserem Werk Steinbach decken wir unseren Heizenergiebedarf durch Fernwärme, die aus dem regenerativen Brennstoff Holzhackschnittel gewonnen wird. Ab 2016 werden wir den Bedarf an Fernwärme durch die Nutzung von Abwärme aus der Produktion in Steinbach verringern.

Seit 2012 konnten wir durch die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen jährlich 276.214 kWh einsparen.

Für eine Optimierung des Energieeinsatzes in der Wärmeerzeugung wird der Wärmebedarf mit einem Außentemperatursensor gesteuert. Sämtliche Daten aus Wärme-, Gas- und Stromzählern werden erfasst, aufbereitet und zur langfristigen Überwachung der Effizienz gespeichert. Unser neues System visualisiert aktuelle Betriebszustände, Störmeldungen und Meldungen von Regel-/Soll-Abweichungen und wird zentral per Computer gesteuert.

Da die Energieeffizienz der Betriebsgebäude einen wichtigen Beitrag zur Reduktion unseres Energieverbrauchs leistet, haben wir in den vergangenen Jahren bei Neubauten konsequent auf eine nachhaltige Bauweise geachtet und höchste Standards der Energieeffizienz bei Gebäuden umgesetzt. Unsere Bestandsobjekte lassen wir durch externe Energieberater

überprüfen und optimierten diese schrittweise. Die energetische Sanierung eines älteren Hallendachs mit 1.600 m² Fläche reduzierte 2013 den Primärenergiebedarf dieses Gebäudes um 23 % von 575.188 kWh auf 443.005 kWh pro Jahr. 2014 haben wir weitere 790 m² Hallendach energetisch saniert.

Zur Senkung der Staubkonzentration an den Produktionsanlagen haben wir insgesamt sieben modernste Absaugfilteranlagen mit einer Luftleistung von je 12.000 m³/h eingebaut. Die hohen Filterleistungen der Absauganlagen ermöglichen uns, von Abluft auf Raumluft umzuschalten und im Winter erwärmte Luft in den Produktionshallen zu halten.

Der Einsatz von LEDs an Stelle von ca. 1.350 Leuchtstoffröhren reduziert unseren Strombedarf für Beleuchtung um 127.061 kWh pro Jahr.

6) Wie wird der Strombedarf gedeckt, der über Ihren eigens produzierten Anteil hinaus benötigt wird?

Durch Ökostrom aus Wasserkraft

7) Was versteht man unter Recyclingbeton?

Um den Bedarf an Primärrohstoffen zu verringern und zugleich unsere Ressourceneffektivität zu erhöhen, beginnen wir damit, Naturrohstoffe aus Steinbrüchen durch hochwertigen Recyclingsplitt zu ersetzen. Produktionsbedingte Betonabfälle werden wieder aufbereitet und dem Kernbeton mit einem prozentualen Anteil zugeführt. Auch Altpflastersteine können dem Recyclingprozess zugeführt werden. Als Pilotprojekt wollen wir ein Rücknahmesystem für Altpflastersteine einführen. Da die Ausgangsstoffe die gleichen sind, steht Recyclingbeton einem herkömmlich produzierten Betonstein qualitativ in nichts nach.

8) Was sind Ihre Kriterien zum Thema Nachhaltigkeit in der Lieferkette?

Unser Verantwortungsbewusstsein für die ökologischen, sozialen wie ökonomischen Effekte des Unternehmens endet nicht an unseren Werkstoren. Deshalb werden Lieferanten mit einer transparenten Wertschöpfungskette und einer glaubwürdigen Strategie zur Verbesserung ihrer ökologischen und sozialen Leistung von uns bei der Auftragsvergabe bevorzugt.

Am 12. Februar 2016 haben wir die Zielvereinbarung „nachhaltige Beschaffung - nachhaltiger Einkauf“ des Landes Hessen unterschrieben.

<https://www.hessen-nachhaltig.de/de/zielvereinbarung-nachhaltige-beschaffung.html>

9) Was sind Ihre Ziele für die Zukunft?

Den Bedarf an fossilen Energieträgern wollen wir weiter reduzieren. Beispielsweise werden wir den Gasverbrauch im Produktionsprozess schrittweise reduzieren, indem wir weitere Abwärme durch Wärmerückgewinnung nutzen. Wir bauen eine neue Produktionshalle/-anlage nach modernstem KfW-Niedrigenergie-Standart, die alle Möglichkeiten der Energieeffizienz nutzt. Unseren Fuhrpark (PKWs sowie Staplerflotte) werden wir auf Elektromobilität umstellen, übergangsweise mit Hybridfahrzeugen, bis geeignete Elektrofahrzeuge vom Hersteller angeboten werden. Neben einer effizienten Nutzung erneuerbarer Energien zeichnet die Nachhaltigkeit unserer Produkte ein effektiver Umgang mit Rohstoffen aus. Unsere Vision ist es, einen geschlossenen Stoffkreislauf (cradle to cradle) aufzubauen.